



Einleitung

Menschen in komplexen Lebens- und Versorgungssituationen benötigen Unterstützung um bedarfsorientiert Leistungen des Gesundheits- und Sozialwesens wahrnehmen und eine eigenständige Lebensführung nach Möglichkeit führen zu können. Diese individuellen Bedarfslagen, sowie die regionalen und systemischen Rahmenbedingungen treffen häufig auf Menschen mit seltenen Erkrankungen und deren Familien zu.

Seltene Erkrankungen und Shared Care

Etwa 6000-8000 Erkrankungen werden als selten eingestuft. Eine seltene Erkrankung bedeutet, dass weniger als 5 von 10.000 Menschen in der EU davon betroffen sind.

75% der Erkrankungen betreffen Kinder. Spezialisierte Behandlungszentren/ Leistungserbringer benötigen komplementäre wohnortnahe Angebote in der Fläche. In Shared Care Modellen wird entsprechend Indikationsexpertise mit Regionalexpertise verbunden, so dass die Behandlung des Patienten keine Versorgungs- und Behandlungslücken aufweist.

Koordinierungsbüro Gesundheit

Das Koordinierungsbüro Gesundheit arbeitet als indikations- und sektorenübergreifende, regionale Stelle und umschließt das gesamte Hilfenetzwerk des Gesundheits- und Sozialwesens auf Landkreisebene. Zielgruppe sind alle Menschen in komplexen Lebens- und Versorgungssituationen, die ihre Situation nicht mehr alleine und mit Hilfe ihrer An- und Zugehörigen lösen können. Als Grundlage für die Lotsentätigkeit wird eine qualitätsgesicherte Versorgungslandkarte erhoben, die alle Angebote und Leistungen des Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen in Detailtiefe abbildet.

Literatur

von Bandemer, Stephan; Salewski, Kinga; Schwanitz, Robert (2010) : Integrative Versorgungskonzepte bei seltenen Erkrankungen: Der Ansatz von Shared Care, Forschung Aktuell, No. 03/2010, Institut Arbeit und Technik (IAT), Gelsenkirchen
Eidt, Daniela; Frank, Martin et al. (2009): Maßnahmen zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Menschen mit Seltene Erkrankungen in Deutschland; Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit

Shared Care und Case Management

Shared Care Modelle funktionieren nur,

- wenn komplementäre, wohnortnahe Angebote qualitätsgesichert identifizierbar sind;
- eine Koordination und Vernetzung zwischen überregionalen Behandlungszentren und regionalen Leistungserbringern ermöglicht wird.

Diese nötige Koordination und Angebotserhebung kann über ein regionales Care und Case Management erfolgen, das mit einem indikationsspezifischen, überregionalen Case Management bzw. Netzwerk in Verbindung steht und den Patienten und dessen Familien von der Diagnostik bis hin zu ambulanten Therapieangeboten und schulischen und beruflichen Unterstützungsangeboten durch das System lotst.

Der Ansatz des Koordinierungsbüros Gesundheit scheint als geeignet diese Funktion zu erfüllen. Damit kann für die Betroffenen seltener Erkrankungen der adäquate Zugang zu den regionalen und überregionalen medizinischen, therapeutischen, pflegerischen und sozialen Leistungen hergestellt werden.

Diskussion

Das Koordinierungsbüro als regionale Stelle muss in die Netzwerksystematik für seltene Erkrankungen eingebunden und qualitätsgesicherte Interaktionsprozesse müssen definiert werden. Fortlaufende Weiterbildungen für die Patientenlotsen der Koordinierungsbüros bringen dabei Wissen zu seltenen Erkrankungen in die Fläche.

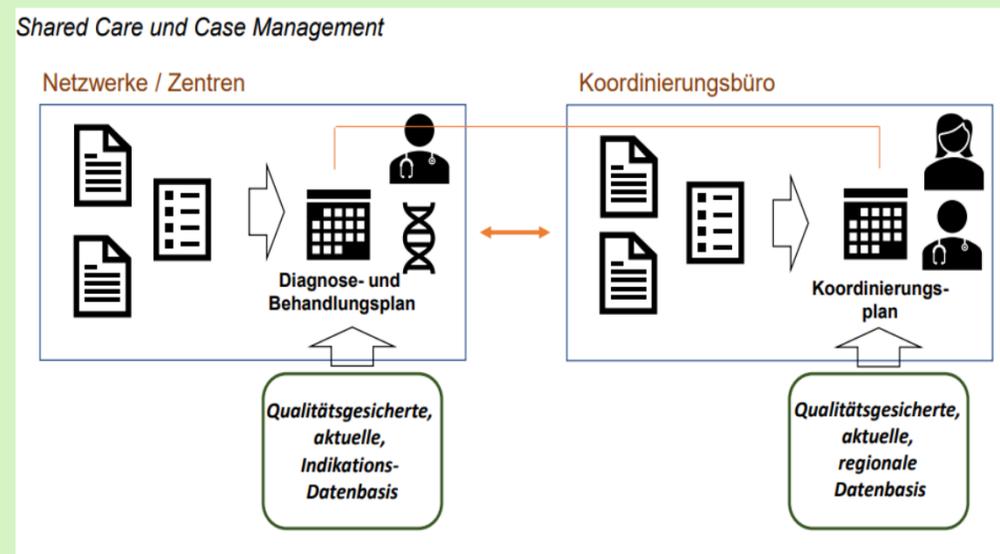


Abb. Shared Care und Case Management

